3 / 2012
Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft

die Bibel aktuell

Hörbibeln

Genau hinhören und sich auf Gottes Wort einlassen

Schweiz: Eine Ausstellung zum Thema Flüchtlinge in biblischer Zeit und heute

Per SMS spenden: einfach, schnell, sicher

Es war noch nie so einfach, die Übersetzung der Bibel zu fördern. Mit einer SMS-Spende können Sie jetzt die Arbeit der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) schnell und einfach unterstützen.

Dazu senden Sie einfach eine SMS mit dem Text Bibel und dem Spendenbetrag an die Nummer **488**.

Beispiele von einem möglichen Spendenbetrag per SMS:
Bibel 10 = Sie spenden 10 Franken
Bibel 40 = Sie spenden 40 Franken
Bibel 70 = Sie spenden 70 Franken

Der von Ihnen im SMS-Text angegebene Spendenbetrag wird Ihnen automatisch auf der nächsten Handy-Abrechnung belastet.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Weitere Informationen unter www.die-bibel.ch

die Bibel
von Gott – für Sie

Bibelleseplan der SB im AppStore erhältlich

Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) bietet den Bibelleseplan erstmals als App an. Der tägliche Begleiter für iPhone, iPod touch und iPad ist ab sofort im iTunes Store kostenlos erhältlich.

Beim Aufrufen der App wird die tagesaktuelle Bibellese angezeigt. Durch intuitive Wahl können beliebige Tage angewählt und über die Datumswahl bestimmte Tage gezielt ausgesucht werden.

die Bibel
von Gott – für Sie

Unterwegs für die Bibel

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz und Einzelpersonen.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem 146 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft

- unterstützt und fördert die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln, Bibelteilen und biblischer Literatur im In- und Ausland. Sie engagiert sich dafür, die Bibel in verständlicher und den Bedürfnissen angepassten Formen zu den Menschen zu bringen.
- weckt und fördert auf verschiedene Arten das Verständnis für ihre Arbeit, damit die Bibel allen Menschen in ihrer Muttersprache zugänglich gemacht werden kann.
- betreibt eine aktive Spendenwerbung und bittet um Gaben, Kollekten und Legate.

Aus dem Leitbild der Schweizerischen Bibelgesellschaft

Herausgeber
Schweizerische Bibelgesellschaft
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 32 322 38 58, F. +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch
Spendenkonto: PC 80-64-4
IBAN: CH90 0079 0016 8519 6100 6

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
T. +43 1 523 82 40, F. +43 1 523 82 40–20
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at
www.bibelgesellschaft.at
Spendenkonto: Raiba Wien – NÖ,
BLZ 32.000, Konto 7.475.171
IBAN AT39 3200 0000 0747 5171
BIC RLNWATWW

Redaktionsteam
Leitung Schweiz: Eva Thomi,
eva.thomi@die-bibel.ch;
Karl Klimmeck, karl.klimmeck@die-bibel.ch
Leitung Österreich: Jutta Henner,
henner@bibelgesellschaft.at
Chefredaktion: Elisabeth Küpfert,
elisabeth.kuepfert@die-bibel.ch
Abschlussredaktion und Übersetzung,
Ausgabe französisch: Dolly Clottu,
dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige Mitarbeiterin: Kerstin Böhm,
boehm@bibelgesellschaft.at

Bildnachweis
Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Bild auf der Titelseite
Dorfbewohner in Tansania hören biblische Texte mit einem Proclaimer.

Gestaltung
Meinrad Riedo, The Fundraising Company, Fribourg AG, CH-Fribourg

Layout, Realisation
Racine & Partner, Werbeagentur, CH-2503 Biel/Bienne

Druck
Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.h., A-4021 Linz
Klimaneutral gedruckt

Impressum
57. Jahrgang, Nr. 3/2012 (August)
Erscheint viermal jährlich
Beilage CH: Spendenaufruf

Auflagen: Schweiz (D) 10 000, Schweiz (F) 5000, Österreich 4500

Einzelpreis: CHF 8.–
ISSN 1660-2641

klimaneutral gedruckt CP IKS-Nr.: 000-00000-0000-0000

Spirituelle Quelle erschliessen

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Umfrage bei über 500 Pastoren in Nordamerika ergab, dass 65 Prozent der Bibelleserinnen und -leser das Neue Testament noch nie vollumfänglich gelesen haben. Viele sehnen sich nach spirituellen Informationen, doch 47 Prozent haben keine Zeit, die Bibel zu lesen. Ja, die Bibel braucht Zeit. Sie ist kein Buch, das man ruckzuck in einem Zug hinunter schlingen kann.

Auch mir geht es so: Wenn ich andauernd auf die «richtige Stimmung» warten würde, um in der Bibel zu lesen, käme ich nie dazu. Doch unter der Lupe besehen, finden sich in meinem Tagesablauf durchaus kleine Nischen für die Bibellektüre. Genauer gesagt: für einige gehörte Bibelminuten. Denn mit der Bibel unterwegs sein, heisst heute nicht mehr, ein schweres Buch mittragen. Die Hörbibel, installiert auf iPod oder Smartphone, ist federleicht und jederzeit startklar: Jetzt heisst es nur noch sich konzentrieren, einen Text wählen und zum Erklingen bringen – und sei es nur für ein paar Minuten. Die Stimme im Ohr haucht den biblischen Worten Leben ein und kann einen auf eine kurze, aber tiefgreifende spirituelle Reise führen.

Unser Titelthema Hörbibeln *zeigt Ihnen unterschiedliche Facetten der «klingenden» Bibel. Lesen Sie beispielsweise, worauf die Deutsche Bibelgesellschaft bei der Produktion von Hörbibeln achtet (ab Seite 4). Oder warum christliche Organisationen das Programm* Faith Comes By Hearing *(Seite 11) lanciert haben.*

Viel Freude wünscht Ihnen

elisabeth.kuepfert@die-bibel.ch

Ihre Leserbriefe werden veröffentlicht auf www.die-bibel.ch (Stichwort Leserbriefe)

Inhalt

Hörbibeln 1. Teil

Wer Ohren hat, der höre 4
Warum das gelauschte Wort Gottes ganz besonders unter die Haut geht

Verstehst du, was du da liest? 6
Stilles Lesen ist ein Phänomen aus nachbiblischer Zeit

Heftmitte

Projekte

Im Land der Achttausender 7
Hörbibeln in die Kirchgemeinden bringen

Schweiz

Ehrgeizige Ziele 8
Die Mitgliederversammlung 2012 der SB

Auf der Flucht 9
Das neue Projekt der SB

Bibelsonntag 2012 9
Gottes Wort für die Gefangenen

Verkauf

Für Sie ausgesucht 10

Hörbibeln 2. Teil

Der Glaube kommt vom Hören 11
Ein Programm ganz im Sinne von Paulus

Vom Papyrus bis zum Solarchip 12
Erfindungen kommen und gehen

Weltbund

Anerkennung der UNESCO 14
Auszeichnung für das Engagement gegen den Analphabetismus

«Was bedeutet Ihnen die Bibel?» 16
Lesen Sie die Antwort von Dr. theol. Regula Grünenfelder, Bildungsbeauftragte SKF

Wer Ohren hat, der höre

Worin besteht die Anziehungskraft von Hörbibeln? Mathias Jeschke von der Deutschen Bibelgesellschaft gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen der Produktion von Hörbibeln und erklärt, warum das gelauschte Wort Gottes ganz besonders unter die Haut geht.

Es lohnt sich, genau hinzuhören und sich auf das Wort Gottes einzulassen.

Zuhören ist unzeitgemäss. Lieber geben wir auf Facebook, Twitter, Xing und Co. unsere Ansichten preis. Wir senken den Blick – nicht etwa, um konzentrierter lauschen zu können, sondern um das Display unseres Smartphones zu checken. Sogar die zahlreich ohrverstöpselten Zeitgenossen erwecken nicht unbedingt den Eindruck, als würden sie sich hörend und verstehend auf eine Quelle konzentrieren, sondern es regt sich der Verdacht, dass sie nicht mehr in der Lage sein könnten, sich unberieselt und unabgelenkt in dieser Welt zu bewegen. Allerorten zischt, klirrt und wummert es aus den Kopfhörern, schnell können wir so etwas wie eine akustische Umweltverschmutzung diagnostizieren. Das ist natürlich nicht neu und ich bin keinesfalls der erste, der Derartiges schreibt. Was mich daran betrübt ist, dass die Folgen für die Entwicklung gesellschaftlicher Kommunikation und das Sozialverhalten unabsehbar zu sein scheinen. Jedoch nützt bekanntlich die beste Kritik nur wenig, wenn wir nicht etwas Besseres parat haben.

Texte erklingen lassen

Wer einmal Stimmzauberern wie Christian Brückner, Otto Sander oder Rufus Beck zugehört hat – um gleich mal die in Deutschland prominentesten zu benennen – wird unschwer von seiner Leidenschaft für Hörspiele und Hörbücher berichten können. Aber, was passiert da eigentlich, woher rührt die Begeisterung für das gesprochene Wort? Wird ein Text gesprochen, beginnt er zu klingen. Er gewinnt mindestens eine Dimension hinzu. Die Musikalität der menschlichen Sprache, die Fähigkeit der Stimme, bewegungslosen Buchstaben eine lebendige Seele einzuhauchen, das ist es, was uns hörend mitfühlen lässt, was uns in den Text hineinversetzt, was eine Geschichte so lebendig werden lässt, dass wir zu einem Teil von ihr werden. Und das gilt natürlich nicht zuletzt auch für den Text der Bibel. Vielleicht gilt es sogar besonders für biblische Texte, da diese ja immer auch ein Anruf Gottes an uns sind.

Gefragte Stimmen

Also machen wir uns auf die Suche nach Sprechern, die professionelle Qualität nicht nur versprechen, sondern auch liefern. Das Wort soll ja lebendig werden. Und diese Fähigkeit will gelernt sein, eine gute Stimme allein reicht nicht und Naturtalente sind selten. Die Deutsche Bibelgesellschaft (DBG) hatte von Anfang an – also seit dem Jahr 2000 – das Glück, bei ihren Hörproduktionen mit dem professionellen Schauspieler und Sprecher Philipp Schepmann zusammenarbeiten zu können. Seine Stimme ist besonders bei grossen Rundfunk- und Fernsehstationen sehr gefragt, und die meisten von uns haben schon einen Dokumentarfilm oder einen Fernsehbericht gesehen, in dem er spricht.

Zuhören, ein kreativer Prozess

Dadurch ist Philipp Schepmann so etwas wie der Botschafter des gesprochenen Gotteswortes geworden. Auf zahlreichen Produktionen der DBG spricht er selbst, bei allen aber hat er gemeinsam mit dem Lektorat der DBG die Sprecher akquiriert und die Regie geführt. Der in der *Grossen HörBibel* von ihm interpretierte Jesus ist ein Jesus, der uns nahe kommt, der zu uns spricht, der aber auch erfüllt ist von Gottes Wirklichkeit, der weiss, dass seine Heimat im Himmel ist. All das lässt sich tatsäch-

lich hören, wenn man sich darauf einlässt. Und das ist zugegeben kein leichtes Unterfangen, denn wir sind es nicht mehr gewohnt, zuzuhören und genau hinzuhören. Der Zenit des Hörbuchbooms ist so gut wie überschritten (inzwischen boomen andere Produkte, insbesondere natürlich das iPad mit seinen Apps). Wir können uns also auch nicht mehr wirklich auf eine mit Hörbüchern vertraute Lauschergemeinde berufen. Dennoch lohnt es, sich die Zeit zu nehmen und auf das Wort Gottes zu hören. Und: Zuhören ist ein kreativer Prozess, mittels dessen wir auch unsere empathischen Fähigkeiten pflegen können.

Einfühlsam und emotional

Ebenso wie ein Theaterregisseur die Rollen seines Stückes mit den charakterlich passenden Schauspielern besetzt, so wird bei einer Audioproduktion verfahren. Unseren Jesus wünschen wir uns in der beschriebenen Nähe und Weite, den Pilatus aber denken wir uns indigniert und überheblich, genau wie Peer Augustinski ihn in der *Grossen HörBibel* präsentiert. In einer solchen Produktion eines Textes in szenischer Lesung ist es selbstverständlich, dass Männerrollen von Männern und Frauenrollen von Frauen gesprochen werden. Es gibt jedoch auch Produktionen, bei denen ganze Bücher von nur einem Sprecher bzw. einer Sprecherin vorgetragen werden – als Beispiel sei die *Gute Nachricht Hörbibel* genannt.

Auf die Frage, warum wir mehr Männer- als Frauenstimmen aufgenommen haben, bieten sich zwei Antworten an. Zum einen scheint es mehr professionelle Sprecher zu geben als Sprecherinnen, zum anderen ist generell das männliche Stimmvolumen grösser als das weibliche. Den Vorwurf, hiermit einmal mehr der Heranbildung einer Männerdomäne Vorschub geleistet zu haben, müssen wir uns dennoch gefallen lassen.

Natürlich lässt sich auch das Konzept einer Dramatisierung der biblischen Texte bzw. eines einfühlsam und emotional geprägten Vortrags generell in Frage stellen. Sollte nicht das Wort Gottes an und für sich wirken, sozusagen unvermittelt und unverstellt an unser Ohr heranreichen? Auch dieses Bedürfnis nehmen wir ernst und bieten in unserem Hörbibelprogramm die gesamte Lutherbibel gelesen vom blinden Pastor Reiner Unglaub an. Reiner Unglaub liest sehr ruhig und zurückhaltend. Auf manche mag das vielleicht langweilig wirken, anderen jedoch ist gerade diese neutrale Vortragsweise sehr wichtig und unverzichtbar.

Auf Kinder eingestimmt

Kinder sind wohl noch am ehesten vertraut mit dem Medium Hörbuch bzw. Hörspiel. Von Liliane Susewind bis hin zu Harry Potter wird Kindern ein breites Spektrum qualitativ hochwertiger Audioproduktionen geboten. Auch in dieses Konzert versuchen wir mit unseren Hörbibeln für Kinder einzustimmen. Sehr gespannt sind wir schon jetzt auf die im Herbst erscheinende Produktion, in der Tanja Jeschke ihre eigene Nacherzählung aus unserer jüngst so erfolgreichen *Grossen Bibel für Kinder* mit den Illustrationen von Marijke ten Cate liest.

Mathias Jeschke, Diplom-Theologe, arbeitet als Verlagslektor bei der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart. Er ist zuständig für das Kinder- und Hörbuchprogramm.

Für Sie ausgewählt

Die Grosse HörBibel
nach Martin Luther, in szenischer Lesung, 80 CDs in Schmuck-Box
ISBN 978-3-438-01858-8

Gute Nachricht Hörbibel
Das Neue Testament
22 CDs in Schmuck-Kassette
ISBN 978-3-438-01891-5

Die Bibel nach Martin Luther
Gelesen von Reiner Unglaub
MP3-Version im DVD-Pac
ISBN 978-3-438-01846-5

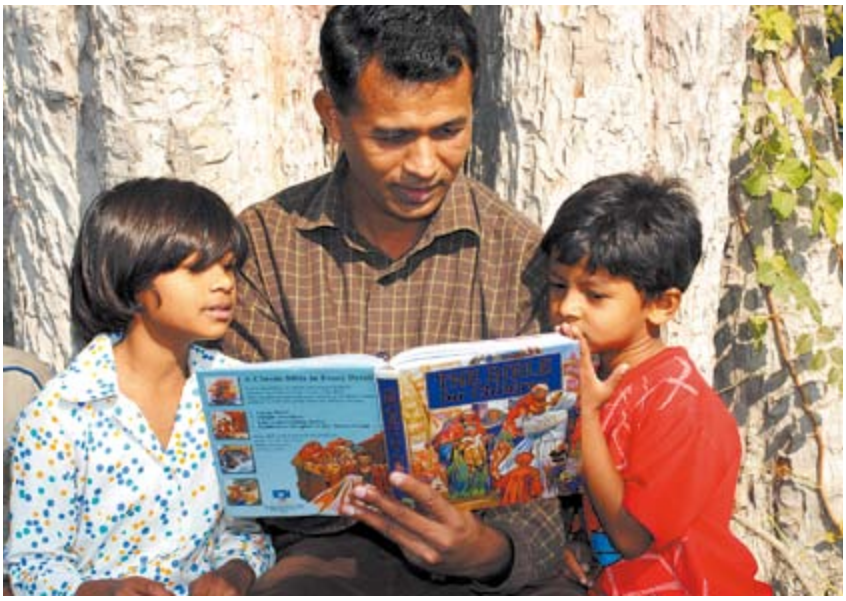
Die grosse Hörbibel für Kinder
Nacherzählt und gelesen von Tanja Jeschke, 2 CDs im Digipack
ISBN 978-3-438-01889-2
Ab Herbst 2012 im Handel

Erhältlich unter www.bibelshop.ch bzw. www.bibelgesellschaft.at.
Weitere Hörbibeln siehe Seite 10.

Verstehst du denn, was du da liest?

Stilles Lesen ist ein Phänomen aus nachbiblischer Zeit. Anfangs waren biblische Geschichten fürs Weitererzählen und Hören bestimmt. Jesus selbst beginnt sein öffentliches Wirken mit lautem Vorlesen. Für den modernen Menschen mag lautes Lesen eine heilsame Entschleunigung sein.

Es muss ein berührendes und nachhaltig in Erinnerung gebliebenes Ereignis gewesen sein, von dem das Buch Nehemia in seinem 8. Kapitel berichtet: Im 5. Jh. v. Chr. kehrten weitere Israeliten zurück aus dem babylonischen Exil; Nehemia, ein kluger und frommer, vom Perserkönig offiziell eingesetzter Statthalter lässt die Stadtmauern Jerusalems wieder aufbauen. Das Volk versammelt sich auf dem Platz vor dem Wassertor und wendet sich an Esra, den Priester, mit dem Wunsch, doch aus dem Gesetz, der Tora des Mose, zu hören. Begleitet von Gebet und Gotteslob wird vom frühen Morgen bis zum Mittag vorgelesen und auch ausgelegt. Das Hören der Gebote Gottes lässt das Volk, Jung und Alt, Männer, Frauen und Kinder, nicht kalt – die Worte gehen zu Herzen, so wird berichtet. Ein Freudenfest für alle Anwesenden; das anschliessende Festmahl wird mit Bedürftigen geteilt. Die Bibel weiss davon zu erzählen, dass es mit dem Vorlesen und dem Hören eine besondere Bewandtnis hat.



Lautes Lesen bringt ein tieferes Sich-Einlassen auf den Inhalt.

Jesus liest vor

Zuallererst waren die biblischen Überlieferungen ja fürs Hören bestimmt! Sie wurden weitererzählt und gehört, gesammelt und vorgelesen. Und dabei soll keineswegs nur an die Schriftlesungen und das Beten bzw. Singen der Psalmen in den Gottesdiensten oder an das Vorlesen von Briefen erinnert werden! Jesus selbst beginnt sein öffentliches Wirken damit, so erzählt es das Lukasevangelium (Lk 4,14-21), dass er in der Synagoge seiner Heimatstadt Nazareth aus der Schriftrolle mit dem Propheten Jesaja vorliest. Die Gemeinden in Thessalonich und Kolossä werden daran erinnert, doch ja die jeweiligen Briefe in der Gemeindeversammlung vorzulesen – und sogar mit anderen auszutauschen (1 Thess 5,27; Kol 4,16).

Laut lesen entschleunigt

Lesen meint in biblischer Zeit aber nicht nur das laute Vorlesen vor einer Gruppe von Menschen. Nein, Lesen in biblischer Zeit war auch beim persönlichen Lesen in der Regel ein wenn schon nicht lautes, dann doch halblautes, murmelndes Lesen. Stilles Lesen ist ein Phänomen nachbiblischer Zeit. Und gerade für moderne Menschen, die gewohnt sind, Texte oft unter Zeitdruck nur auf ihre wesentlichen Inhalte hin quer zu lesen, mag das laute Lesen bzw. das Hören auf Vorgelesenes eine heilsame «Entschleunigung» und ein tieferes Sich-Einlassen auf den Inhalt bringen. Während Lesen in biblischer Zeit lautes Lesen meint, steht Hören in der Bibel für Hinhören, Zuhören und Aufnehmen des Gehörten – nicht nur mit dem Kopf! Die vielleicht bekannteste biblische Geschichte, wo es um Lesen und Hören geht, ist die von der Begegnung des Philippus mit einem einflussreichen Mann aus Nubien, der von Jerusalem zurückkehrt und auf seinem Wagen aus einer Rolle des Propheten Jesaja liest – ganz offenkundig laut. Philippus, von Gottes Geist auf diese Strasse geführt, hört ihn lesen und stellt die alles verändernde Frage: «Verstehst du denn, was du da liest?» (Apg 8,30).

Verwendete Bibelübersetzung:
Gute Nachricht Bibel 1997

Mögen jüngste Forschungen vorschlagen, der Afrikaner habe seinem Stand entsprechend sicher einen Vorleser gehabt, der ihn auf der Reise begleitet und unterhalten habe – fest steht: Das laute Lesen und das Hören auf das Vorgelesene schenken der Begegnung mit der Bibel eine tiefe, geistliche Dimension.

Jutta Henner

Die Bibel im Land der Achttausender

Das höchstgelegene Land der Erde ist bei uns als Trekking-Paradies bekannt. Doch wie steht es um die bibelgesellschaftliche Arbeit in diesem Staat, in welchem die Christen eine absolute Minderheit darstellen? Ein Blick nach Nepal.

Mit seinen 147 181 km² zählt Nepal zu den kleinsten Ländern Asiens und liegt eingebettet zwischen den beiden bevölkerungsreichsten Staaten der Erde: Der Volksrepublik China im Norden und Indien im Süden, Westen und Osten. Im Norden und Osten liegt ein grosser Teil des Himalaya-Gebirges, unter anderem der Mount Everest, dessen Gipfel mit 8848 Meter höchster Punkt der Erde ist. 8 von 14 Achttausendern liegen, zumindest teilweise, in Nepal.

Rund 80 Prozent der Bevölkerung sind Angehörige des Hinduismus. Bis im Jahre 2006 war Nepal das einzige Land, in welchem der Hinduismus als Staatsreligion galt. Doch am 18. Mai 2006 kam es zur Entmachtung des Königs und Nepal wurde durch das Parlament zu einem säkularen Staat erklärt. Zum Christentum bekennen sich – je nach Quelle – zwischen 0,45 und 2 Prozent der Bevölkerung. Die durchschnittliche Lebenserwartung in diesem Vielvölkerstaat liegt bei 66 Jahren. Mehr als die Hälfte der 28 Millionen Nepalesen sind des Lesens und Schreibens nicht mächtig.

Die Nepalesische Bibelgesellschaft will die Hörbibel in die Gemeinden bringen.

Ein steiniger Weg

Die Bibelgesellschaft in Nepal wurde im Jahre 1976 gegründet mit dem Ziel, die Nachfrage nach Bibeln, wie sie zu dieser Zeit vor allem von Seiten der Kirchen geäussert wurde, zu decken. Hart erkämpft werden musste die staatliche Anerkennung als christliche Nichtregierungsorganisation (NGO). Elf lange Jahre dauerte es, bis am 21. März 2007 diese Anerkennung endlich ihre Gültigkeit hatte.

Nur dank dieser Anerkennung durch den Staat ist es möglich, dass die Nepalesische Bibelgesellschaft heute alle wichtigen Aufgaben uneingeschränkt wahrnehmen kann: Die Bibel übersetzen, drucken und verbreiten oder auf öffentlichen Plätzen Veranstaltungen zum Thema Bibel durchführen. Gewährleistet ist auch der Zugang zu privaten und staatlichen Radio- und Fernsehsendern.

Bei allen Aktivitäten wird grosser Wert darauf gelegt, die biblische Botschaft den Menschen in einem Format zugänglich zu machen, das ihnen am ehesten entspricht. 2012 sieht die Nepalesische Bibelgesellschaft erneut eine landesweite Kampagne vor, um die beliebten und praktischen Hörbibeln in die Kirchgemeinden zu bringen.

Die Zielsetzung besteht darin, dass sich innerhalb der Gemeinden Gruppen bilden, die einmal in der Woche einen Bibeltext zusammen hören und sich darüber austauschen. Das Besondere daran ist, dass die nepalesische Hörbibel vollständig in szenischer Lesung vorliegt, was die biblische Botschaft für die Zuhörenden so lebendig wie ein Hörspiel macht.

Es braucht Ihre Hilfe

Die Nepalesische Bibelgesellschaft kann die finanziellen Mittel, die für dieses Projekt nötig sind, nicht alleine aufbringen und ist auf die Hilfe anderer Bibelgesellschaften angewiesen. Im Wissen darum, wie sinnvoll Hörbibeln in Nepal eingesetzt werden, danken wir Ihnen schon heute herzlich für Ihre Begleitung im Gebet und für Ihre Spende!

Eva Thomi und Jutta Henner
Schweizerische und Österreichische Bibelgesellschaft

Spendenkonto Schweiz
PC 80-64-4 Vermerk: Nepal

Spendenkonto Österreich
Raiba Wien – Niederösterreich
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Mit ehrgeizigen Zielen in die Zukunft

An der Mitgliederversammlung 2012 wurde der Geschäftsleitung und dem Vorstand der Schweizerischen Bibelgesellschaft einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Für Diskussionen sorgte einzig ein Strategiepapier, das vorsieht, die finanzielle Unterstützung für den Weltbund der Bibelgesellschaften aufzustocken.

Bild: Eva Thomi

Der Vorstand der SB (v.l.n.r.): Reto Mayer, Pierre Aerne, Roby Baer, Margun Welskopf, Hansruedi Herzog und Jakob Bösch (Präsident); Michael Baumann und Martin Vogler fehlen.

«Gesegnet sei wer da kommt im Namen des Herrn». Mit diesen Segensworten aus Psalm 118,26 eröffnete Präsident Jakob Bösch die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) vom 11. Mai 2012.

Der erste Teil der Versammlung mit Jahresbericht und Jahresrechnung ging ohne Fragen der Delegierten der Mitgliederorganisationen und der Einzelmitglieder über die Bühne. Dem Vorstand und der Geschäftsleitung wurde bei allen Geschäften einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Ohne Gegenstimmen wählte die Mitgliederversammlung Martin Vogler, Stiftungsdirektor der Stiftung Diaconis Bern, neu in den Vorstand der SB und verabschiedete mit kräftigem Applaus den Delegierten Werner Häfelfinger, der die Bibelgesellschaft Baselland während rund 36 Jahren vertrat.

Für Diskussionen sorgte die Strategie der SB für die Jahre 2012 bis 2016. Sie sieht vor, die Arbeit des Weltbundes der Bibelgesellschaften (UBS) ab dem Jahr 2016 mit jährlich 500 000 Franken zu unterstützen. Dies ist eine ehrgeizige Zielsetzung, wenn man bedenkt, dass die SB heute 150 000 Franken im Jahr an den UBS ausrichtet.

Mehr Geld für Bibelübersetzungen

Das Strategiepapier sieht ein ganzes Massnahmepaket vor, um mehr Geld zu generieren. Eine neue Möglichkeit zur Mittelbeschaffung konnten die Anwesenden gleich vor Ort durchspielen. Für einmal war ihr Handy nicht tabu: Wer mochte, durfte es zur Hand nehmen und während der Versammlung eine SMS senden, um eine SMS-Spende zugunsten der Schweizerischen Bibelgesellschaft einzuleiten.

Auf die Frage eines Delegierten, wie dieses ehrgeizige Ziel überhaupt zu erreichen sei, verwies die Geschäftsführerin der SB, Eva Thomi, auf die geplanten Massnahmen. Felix Breidenstein von der Deutschen Bibelgesellschaft meinte, es lohne sich, auf diesem Weg vorwärts zu gehen. «Wenn man die europäischen Bibelgesellschaften vergleicht», sagte er, «sieht man, dass Deutschland mit den Spendeneinnahmen an letzter Stelle liegt. Die Schweiz steht etwas besser da, doch Holland, Dänemark und weitere Länder sind im Durchschnitt viel weiter vorne». Das Ziel der SB sei zwar ambitioniert, doch im Quervergleich zu anderen europäischen Ländern sei es realistisch.

Den UBS braucht es weiterhin

Mit dem Referat «Braucht es noch einen Weltbund der Bibelgesellschaft?» führte Mike Perreau, Generalsekretär des UBS, den Anwesenden vor Augen, was der Weltbund und seine 146 Mitglieder seit 1946 alles erreicht haben. Dazu zwei aktuelle Beispiele: Mit der *Digital Bible Library* entwickelt der UBS zurzeit die weltweit grösste Bibelbibliothek in zahlreichen Sprachen. In nur einem Jahr wurden bereits 290 Bibeltexte in 215 Sprachen aufgenommen (Stand April 2012). Im Frühling 2012 haben der UBS und die 146 Bibelgesellschaften die offizielle Anerkennung der UNESCO für ihr Engagement gegen den Analphabetismus erhalten (siehe Seite 14).

«Den Weltbund der Bibelgesellschaften braucht es weiterhin», schloss Mike Perreau seine Ausführungen. Und die Anwesenden quittierten das Fazit des Generalsekretärs mit kräftigem Applaus.

Elisabeth Küpfert

Link: www.die-bibel.ch
Zusätzliche Informationen finden Sie unter dem Stichwort *Strategiepapier*

Auf der Flucht

Im neusten Inland-Projekt der Schweizerischen Bibelgesellschaft geht es um Migranten und Flüchtlinge. Wichtiger Bestandteil dieses Projektes ist eine neue Ausstellung, die ab September 2012 zum Verleih bereit steht.

Ausstellungswände der SB.

In der geplanten Ausstellung mit dem Titel *Gott hat den Fremdling lieb – Biblische Herausforderungen zum Umgang mit Fremden* werden Flüchtlingsschicksale aus der Bibel mit denjenigen von heutigen Flüchtlingen verglichen. Im ersten Teil zeichnet die Ausstellung Schicksale «prominenter» Fremder in der Bibel nach. Abraham und Sara, die Zeit ihres Lebens Migranten sein werden, stehen am Anfang. Josef kommt – von seinen Brüdern verraten und verkauft – durch Schlepper nach Ägypten. Seine Begabungen und die Offenheit der Einheimischen lassen ihn zu einem Beispiel gelungener Integration werden. Eines der kürzesten Bücher der Bibel, das Buch Rut, erzählt in eindrücklicher Weise davon, wie eine Fremde gastlich aufgenommen wird.

Von bleibender Aktualität sind die biblischen Gebote zum Schutz des Fremden. Diesen geht ein zweiter Teil der Ausstellung nach. Im dritten Teil wird das biblische Konzept der Gastfreundschaft beleuchtet, beginnend bei der Begegnung Abrahams mit den drei Fremden bis zu den Emmaus-Jüngern im Neuen Testament, die Jesus begegnen. Bibelworte, die zur Fremdenfreundlichkeit einladen, sind im unteren Teil der Ausstellungstafeln zu sehen. Grafisch dargestellt ist auf den Tafeln auch der schwierige und oftmals traumatisierende Weg zeitgenössischer Flüchtlinge.

Die Ausstellung wurde ursprünglich von der Österreichischen Bibelgesellschaft konzipiert und realisiert. Sie wird nun von der SB auf die hiesigen Verhältnisse angepasst und gleichzeitig in die französische Sprache übersetzt. Ab September 2012 können die zwölf zweisprachigen Ausstellungswände von Kirchgemeinden und anderen interessierten Kreisen geliehen werden. Für weitere Auskünfte und Reservationen steht Eva Thomi, Geschäftsführerin der SB (eva.thomi@die-bibel.ch), gerne zur Verfügung.

Eva Thomi

Bibelsonntag 2012

***Gottes Wort für die Gefangenen* – so lautet das Thema des Bibelsonntags vom 26. August 2012. Dank der Kollekte können weitere Bibeln an Schweizer Gefängnisse geliefert werden.**

Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) lädt alle Kirchgemeinden und kirchlichen Gemeinschaften dazu ein, einmal im Jahr einen Bibelsonntag zu feiern. Damit soll das Bewusstsein gefördert werden, dass die Bibel die gemeinsame Glaubensgrundlage aller Christinnen und Christen ist.

In der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn gehört der Bibelsonntag zu den obligatorischen, gesamtkirchlichen Kollekten. Er wird dieses Jahr am 26. August gefeiert und steht unter dem Thema *Gottes Wort für die Gefangenen.* Die Kollekte unterstützt das Inland-Projekt *Gefängnisbibeln* der SB: 71,4 Prozent der Insassen in Schweizer Gefängnissen sind ausländischer Herkunft. Ziel des Projektes ist es, jedem Gefangenen auf Wunsch kostenlos eine Bibel oder ein Neues Testament in der Muttersprache des Häftlings zur Verfügung zu stellen. Die Abgabe erfolgt durch die Gefängnisseelsorger und -seelsorgerinnen. Der Bedarf ist gross: Seit dem Jahre 2010, als das Projekt in die Pilotphase startete, konnten 3310 Bibeln und Neue Testamente in Schweizer Gefängnisse geliefert werden.

Ein ausführlicher Projektbeschrieb, Hintergrundinformationen, Predigtvorschläge sowie Vorschläge zur Kollektenansage stehen auf www.die-bibel.ch zum Download bereit.

Eva Thomi

Basler Bibelgesellschaft

Zitate-Quiz an der Basler Herbstmesse 2012

Die Kirchen und Bibelgesellschaften beider Basel treten an der Basler Herbstmesse gemeinsam mit einem Bibelstand auf dem Petersplatz auf.

Im Zentrum steht ein Zitate-Quiz: Besucherinnen und Besucher können auf vorhandenen iPads Aussagen aus der Bibel, Geschichte und Gegenwart entsprechenden Bildern und Namen zuordnen.

Der Stand mit der Nummer 142 ist auf dem Petersplatz vom 27. Oktober bis am 13. November 2012 zu finden.

Informationen und Bilder finden Sie unter www.bibelstand.net

Für Sie ausgesucht

Expedition zum ICH …

… in 40 Tagen durch die Bibel. Anhand existentieller Grundfragen lernen Sie die Kerngedanken der Bibel kennen und bekommen ein Überblickswissen, mit dessen Hilfe Sie tatsächlich immer mehr über sich selbst erfahren.

Laufzeit: ca. 10 Std. 36 Min.
Sprecherin: Alrun Kopelke

10 Audio-CDs mit Begleitheft

Bestell-Nr. 2101-4, CHF 42.50

MP3-CD mit Begleitheft

Bestell-Nr. 2102-1, CHF 29.90

Die Grosse HörBibel nach Martin Luther

Der vollständige Text gesprochen in verteilten Rollen mit einer Gesamtspieldauer von mehr als 80 Stunden.

80 CDs in Schmuck-Box

Bestell-Nr. 1858-8, CHF 139.00

8 MP3-CDs in Jewel-Case

Bestell-Nr. 1859-5, CHF 109.00

Gute Nachricht Hörbibel (Neues Testament)

Jedes biblische Buch wird von einem Sprecher, einer Sprecherin vorgetragen.

22 Audio-CDs in Schmuckkassette

Bestell-Nr. 1891-5, CHF 109.00

1 MP3-CD in Digi-Pac

Bestell-Nr. 1892-2, CHF 62.90

Neue Genfer Übersetzung – Psalmen

Die Psalmen in dieser modernen Übersetzung als MP3-Hörbuch.

Spielzeit: 5 Std. 48 Min.
Sprecherin: Doro Wiebe

Bestell-Nr. 1838-0, CHF 13.90

Trudi Gerster liest

Gschichte us de Bible.
6 Geschichten aus dem AT und 4 aus dem NT auf 2 CDs.

Bestell-Nr. 3037250136, CHF 29.80

S Maarkusevangeelium

Übersetzt vom Fritz Gafner i d Schafuuser Mundaart vo Schtäi am Rii.

Bestell-Nr. 3858011039, CHF 18.00

Bestellung

Anzahl Ex.	Bestellnummer	Preis

Vorname/Name

Kunden-Nr./Kirchgemeinde

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

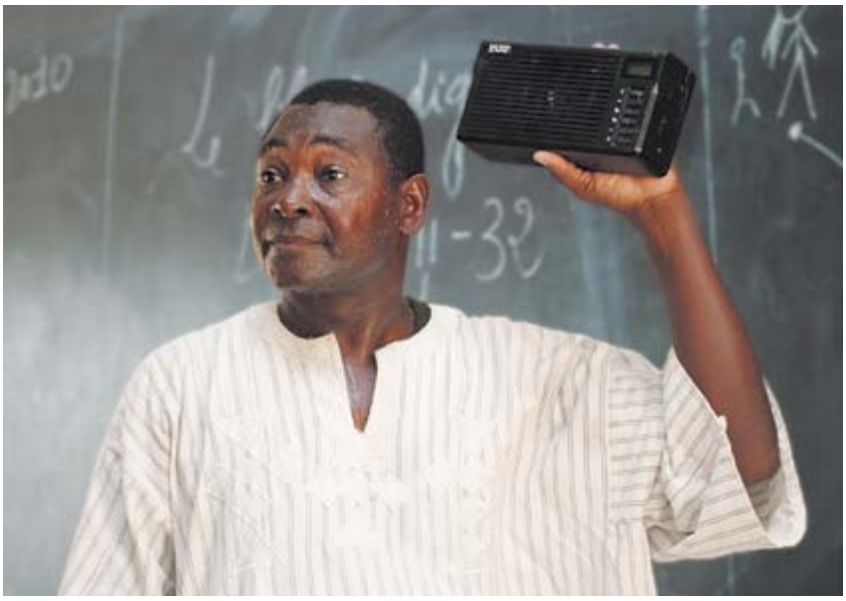
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch
verkauf@die-bibel.ch

Der Glaube kommt vom Hören

Jederzeit Gottes Wort alleine oder gemeinsam mit anderen hören. Diese Möglichkeit bietet das Programm *Faith Comes By Hearing* seit vierzig Jahren – mit Hilfe von Hörbibeln in 657 Sprachen.

«Die Leute in der Gemeinde glaubten mir nicht, was ich über Gott erzähle», erinnert sich Pastor Juan aus Guatemala. Juan hat Verständnis dafür, denn bevor er zum Glauben fand, war er ein Trinker und hatte gleichzeitig zwei Ehefrauen. «Die Leute dachten, ich sei ein Lügner», sagt Juan. Aber seit Juan das Evangelium mit Hilfe eines CD-Players zu den Menschen bringt, zweifeln seine Zuhörerinnen und Zuhörer nicht mehr. «Jetzt glauben sie, dass Gott auch ihr Leben verändern kann.»

Hörbibeln sind eine Hilfe für viele Menschen. Beispielsweise für all jene, die nicht lesen können oder nicht mehr gut sehen. Wie zum Beispiel die 80-jährige Mihai Dan aus Rumänien: «Zuhören geht viel besser, und wenn ich dies zusammen mit meinen Nachbarn tue, erfreuen mich die biblischen Geschichten doppelt», sagt sie. Doch auch Studentinnen und Studenten hören lieber zu, wie der Theologe und Bibelschullehrer Victor Bunkoungou aus Burkina Faso in Westafrika aus dem Unterricht weiss: «Viele biblische Geschichten sind spannend. Wenn meine 212 Schüler diese Geschichten nicht nur lesen, sondern auch noch hören, bleiben sie ihnen umso besser im Gedächtnis.»



Der Bibelschullehrer Victor Bunkoungou aus Burkina Faso setzt Hörbibeln ein, um das Bibelwissen seiner Studenten zu vertiefen.

Worte von Paulus …

Die Beispiele stehen stellvertretend für über 676 000 Hörprojekte, die Menschen in 185 Ländern ermöglichen, biblische Texte zu hören. Die Projekte wurden unter dem Dach des Programms *Faith Comes By Hearing* von der gleichnamigen christlichen Organisation lanciert. Diese arbeitet eng mit dem Weltbund der Bibelgesellschaften und weiteren Partnern zusammen. Das Programm läuft bereits seit vierzig Jahren und nimmt den Gedanken von Paulus aus dem Römerbrief auf: «Der Glaube kommt vom Hören auf die Botschaft. Die Botschaft aber geht zurück auf den Auftrag von Christus» (Röm 10,17).

Das Ziel von *Faith Comes By Hearing* besteht darin, die Bibel allen Menschen zugänglich zu machen. Auch jenen, die nicht lesen können oder keine geschriebene Sprache kennen. Dafür werden einfache Technologien und Abspielgeräte genutzt (siehe Seite 12). Das Programm bietet Bibeln und biblische Texte teilweise kostenlos als CD oder Podcast, als App oder im MP3-Format für Erwachsene und Kinder an. Dank diesen Hörprojekten können inzwischen über 5 Milliarden Menschen unabhängig von Ort und Zeit die Gute Nachricht in 657 verschiedenen Sprachen hören.

Gott Zeit schenken

Eine Studie in Nordamerika zeigt: Viele Leute sehnen sich nach Gottes Wort, lesen es aber selten, weil sie zu beschäftigt sind. 65 Prozent der erwachsenen Bibelleser haben das Neue Testament noch nie vollständig gelesen. Nur wenige lesen die Bibel täglich, doch viele sind auf der Suche nach spirituellen Informationen. Kirchgemeinden in den USA wollen die Menschen jetzt im Sinne von *Faith Comes By Hearing* dazu motivieren, jeden Tag einen Bibeltext anzuhören.

Verwendete Bibelübersetzung:
BasisBibel

In zahlreichen Ländern und abgelegenen Dörfern sind in den letzten Jahren Hörgruppen entstanden. Äthiopien zählt bereits um die 1200 Gruppen, und auf den Philippinen sind es über 30 000. Obwohl das Programm *Faith Comes By Hearing* das weltweit grösste Angebot an Hörbibeln anbietet, warten noch viele Sprachgruppen auf eine Audiobibel in ihrer Muttersprache.

Elisabeth Küpfert
Quellen: faithcomesbyhearing.com, unitedbiblesocities.org

Vom Papyrus bis zum Solarchip

Die Telegrafie läutete im 19. Jahrhundert eine neue Epoche der Kommunikation ein. Das war auch für die Bibel wegweisend. Lesen Sie, was auf dem langen und spannenden Weg von der schriftlichen bis zur digitalen Verbreitung von Bibeltexten geschah.

Dorfbewohner in Malawi hören biblische Texte mit einem Proclaimer.

Am 24. Mai 1844 sandte Samuel Morse das erste Telegramm der USA. Sein Inhalt: «Sieh doch, was Gott für sie getan hat!» (in Anlehnung an 4. Mose 23). Damit begann ein neues Zeitalter der Kommunikation. Wer hätte gedacht, dass biblische Texte rasch zum häufigsten Telegramminhalt werden sollten? Es war in den Anfängen der Telegrafie üblich, dass die Korrespondenten grosser Zeitungen lange Abschnitte aus der Bibel telegrafierten, um die Leitung für Konkurrenten zu blockieren. Hatten sie selber zu wenig aktuelle Nachrichten, sandten sie beispielsweise an einem einzigen Tag den gesamten Text der fünf Bücher Mose. Auch wenn das nicht in missionarischer Absicht geschah, so förderte es doch die Verbreitung der Bibel mit modernen Mitteln.

Gott sagte zu Mose: «Schreib das auf, damit es niemals in Vergessenheit gerät» (2. Mose 17,14). Und weil Stein besonders dauerhaft ist, übergab Gott Mose die Zehn Gebote in Stein gemeisselt: «Nachdem der Herr zu Ende gesprochen hatte, übergab er Mose auf dem Berg Sinai die beiden Steintafeln, auf die er selber das Bundesgesetz geschrieben hatte» (2. Mose 31,18).

Erfindungen kommen und gehen

Der biblische Text hat die Menschheit auf dem ganzen Entwicklungsweg der schriftlichen Kommunikation begleitet: auf Ton, Blättern, Papyrus oder Pergament, später auf Papier, als Rollen oder Buch gebunden, aus der Hand von Schreibern bis zum Buchdruck. Ab den 70er, 80er und vor allem 90er Jahren des 20. Jahrhunderts folgte die Texterfassung mittels Magnetband und Computer.

An der Entwicklung neuer Kommunikationsformate beteiligten sich die Bibelgesellschaften von Anfang an, zunächst in den USA und Frankreich, später in weiteren Ländern. Für die Speicherung digital erfasster Texte standen verschiedene Formate zur Verfügung: Zuerst Magnetbänder, dann Disketten von 8, 5,25 und 3,5 Zoll, später Speicherkarten aller Grössen. Zu den neusten Erfindungen gehören ganz besondere Lesegeräte: Zum Beispiel eine Taschenbibel in der Art eines Taschenrechners oder eine biblische Uhr, entwickelt von der Japanischen Bibelgesellschaft. Mit solchen Angeboten versuchen die Bibelgesellschaften, neue Zugänge zur Bibel zu eröffnen. Ob dieser Trend der letzten 15 Jahre andauert, ist ungewiss. Zukunftspotential dürften jedoch die E-Books haben: Sie machen das Buch mit seinen medientypischen Eigenarten digital verfügbar und funktionieren sogar mit Sonnenenergie. Daneben werden auch iPads und Smartphones immer beliebter.

Die ersten sprechenden Bücher

Es lässt sich nicht mehr genau feststellen, wann zum ersten Mal Bibelworte auf Tonband aufgenommen wurden. Fest steht jedoch, dass in Belgien bereits 1913, kurz nach Aufnahme des Sendebetriebs, biblische Texte im öffentlichen Radio vorgelesen wurden. Seit 1928 gab es in Deutschland Magnet-Tonbänder, ab 1934 die ersten Langspielplatten mit gesprochenen Texten – in den ersten 14 Jahren nur für Blinde, dann auch für weitere Interessierte. Die US-amerikanische Kongressbibliothek veröffentlichte diese ersten «sprechenden Bücher»; sie enthalten unter anderem die vier Evangelien und die Psalmen.

Wenn der Strom fehlt

Häufig gehören Analphabetinnen und Analphabeten zu den ärmsten Schichten der Bevölkerung; sie haben keinen Zugang zum Internet und können sich weder Radio noch Fernseher oder andere

Geräte kaufen. Dazu kommt eine oftmals mangelhafte elektrische Versorgung. Auch wenn dank Spenderinnen und Spendern Geräte zur Verfügung stehen, nützen diese nicht viel, wenn der Strom fehlt. Einen Generator kaufen? Und was ist mit dem für den Betrieb nötigen Diesel? Eine viel günstigere Lösung ist das alt bewährte Grammophon mit Kurbel.

Verwendete Bibelübersetzung:
Gute Nachricht Bibel

Dann gibt es auch die «Finger-Phono-Maschine», welche die Amerikanische Bibelgesellschaft ab 1957 einsetzte: Ein Gerät, bei dem die Schallplatte mit Hilfe eines Fingers in Drehung versetzt wird. Ein erfolgreicher Erbe dieser Erfindungen ist das «Karton-Grammophon» (Card Talk cardboard record player). Ein kleines technisches Wunderwerk, verblüffend einfach anzuwenden: Indem man die Hülle richtig faltet, kann man Schallplatten abspielen. Hunderttausende dieser Geräte sind rund um die Welt in schwer zugänglichen Regionen und Gegenden ohne Stromnetz verteilt worden. Eine weitere Errungenschaft sind Abspielgeräte mit einer Handkurbel, «Ellbogen-Öl», genannt. Damit können Hörkassetten oder andere elektronische Speichermedien zum Erklingen gebracht werden.

Karton-Grammophon.

Pastoren in Kambodscha lernen, wie das Abspielgerät Megavoice *funktioniert.*

Solarenergie nutzen

Solarpanels erzeugen elektrischen Strom für den Betrieb verschiedenster Abspielgeräte. Seit 1988 wird dafür besonders häufig das geniale *Megavoice* verwendet. Diese erste digitale, mit Sonnenenergie betriebene Audiobibliothek umfasst inzwischen Texte mit einer Hördauer von einigen Minuten bis 320 Stunden in 4600 Sprachen und Dialekten.

Während *Megavoice* eher für einzelne Personen oder kleine Gruppen geeignet ist, kann beim *Proclaimer* die Lautstärke erhöht werden, so dass bis zu dreihundert Personen mithören können. Dieses Abspielgerät, ebenfalls mit Sonnenenergie betrieben, enthält einen Mikrochip, der Bibeltexte in der gewünschten Sprache enthält. Bei beiden Geräten können die Texte weder gelöscht noch ergänzt werden. Die vor allem für Analphabeten entwickelten Geräte sind weltweit für das Programm *Faith Comes By Hearing* im Einsatz (siehe Seite 11).

Egal welches Audiogerät eingesetzt wird, gelten sollte nach wie vor die Regel der Treue zum überlieferten Text gemäss Psalm 78,3 und 4: «Wir kennen das alles seit langen Jahren, weil wir immer wieder davon hörten, wenn unsere Väter es uns erzählten. Wir wollen es unseren Kindern nicht verschweigen. Auch die kommende Generation soll hören von der Macht des Herrn, von seinen Wundern, von allen Taten, für die wir Ihn preisen.»

Dominique Donzelot,
Management Direktor, Abteilung Bibelübersetzung UBS
Übersetzung: Jakob Bösch

www.die-bibel.ch/
www.bibelgesellschaft.at
Zusätzliche Informationen unter dem Stichwort *Hörbibeln* und *Karton-Grammophon* (kurzes Video)

Anerkennung durch die UNESCO

Mit der Auszeichnung «NGO mit beratender Funktion» erhielt der Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) durch die UNESCO eine grosse Bestätigung für sein Engagement gegen den Analphabetismus. Die Zusammenarbeit dürfte die Alphabetisierungsarbeit der UBS auf der ganzen Welt beeinflussen.

Eine Klasse in Senegal lernt mithilfe biblischer Texten lesen und schreiben.

Im Frühling 2012 erhielten der Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) und die 146 nationalen Bibelgesellschaften die offizielle Anerkennung durch die UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) für ihr Engagement gegen den Analphabetismus. Die weltweite Vernetzung des UBS mit rund 150 Alphabetisierungs-Projekten in 70 Ländern war ein wichtiger Faktor für diese Auszeichnung, die an ausgewählte internationale Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organization NGO) vergeben wird.

Als *NGO mit beratender Funktion bei der UNESCO* ist der Weltbund der Bibelgesellschaften nun an der Planung und Ausführung von UNESCO-Alphabetisierungsprogrammen beteiligt.

Informationen aus erster Hand

«Die Zusammenarbeit dürfte unsere Alphabetisierungsarbeit auf der ganzen Welt enorm beeinflussen», sagt Dr. Julian Sundersingh, Koordinator der Alphabetisierungsprogramme des Weltbundes der Bibelgesellschaften. «In Zukunft werden wir Informationen über Prioritäten und Strategien der UNESCO aus erster Hand erhalten. Es ist zu unserem Vorteil, dass wir unsere Alphabetisierungsstrategien so weit als möglich auf die Pläne der UNESCO abstimmen, ohne jedoch Abstriche an unseren eigenen Grundprinzipien, Werten und Zielen zu machen.» Dr. Sundersingh hofft, dass die Partnerschaft mit der UNESCO künftig auch auf andere Arbeitsbereiche der Bibelgesellschaften ausgedehnt werden kann, bei denen ganzheitliche Aspekte eine grosse Rolle spielen: zum Beispiel bei Projekten zu HIV/Aids oder Projekten mit Blinden und Sehbehinderten.

Einblick in die Arbeit der Bibelgesellschaften

Rund um die Welt veranstalten Bibelgesellschaften Alphabetisierungskurse, in denen Interessierte anhand von biblischen Texten lesen und schreiben lernen. Die folgenden Beispiele aus Kambodscha und Malaysia geben einen Einblick in die Arbeit der dortigen Bibelgesellschaften. Weitere Informationen finden Sie in der Ausgabe von *die Bibel aktuell 3/2011* mit dem Titelthema *Alphabetisierung*. Sie können die betreffende Ausgabe bei der Österreichischen oder Schweizerischen Bibelgesellschaft bestellen oder auf der Homepage www.die-bibel.ch beziehungsweise www.bibelgesellschaft.at herunterladen. Auf diesen Sites finden Sie zudem weitere Berichte über Alphabetisierungsprojekte und das Video einer Alphabetisierungsklasse im Senegal.

Kambodscha

«Ich bin so glücklich! Jetzt habe ich meine eigene Bibel», sagt der Bauer Soun Te. Die Bibel erhielt er nach einem Alphabetisierungskurs der Kambodschanischen Bibelgesellschaft. «Ich bin wirklich dankbar, dass ich innerhalb von zwei Monaten lesen gelernt habe», erklärt der 45-Jährige. «Ich bin seit fünf Jahren Christ, jetzt kann ich Gottes Wort endlich selber lesen.» Als Soun Te den Alphabetisierungskurs abgeschlossen hatte, sagte ihm sein Lehrer, dass er wirklich gut sei und bat ihn, künftig bei der Organisation der Kurse zu helfen. Inzwischen unterrichtet er auf seinem Hof zwei Klassen mit je zehn Schülern.

Über 3500 Menschen in ländlichen Gebieten Kambodschas erhalten jedes Jahr die Chance, lesen und schreiben zu lernen. Biblische Geschichten sind Teil des Unterrichts. «Ursprünglich wollten wir nur Christen helfen, die weder lesen noch schreiben können», sagt Arun Sok Nhep, einer der Projektverantwortlichen. Doch inzwischen besuchen auch viele Menschen ausserhalb der christlichen Gemeinden die Kurse, deren hohe Qualität sich herumgesprochen hat.

Malaysia

2012 wurde der Weltgebetstag der Frauen von Christinnen aus Malaysia vorbereitet. Aus diesem Anlass startete die Bibelgesellschaft in Malaysia ein mehrjähriges Projekt, das 5000 Frauen und Kinder ermutigen und befähigen soll, sich mit der Bibel auseinander zu setzen. Alleinerzieherinnen mit kleinen Kindern stehen im Mittelpunkt dieses Projektes. Geeignetes Unterrichtsmaterial soll den Zugang zur Bibel erleichtern und den Frauen helfen, von biblischen Texten auf konkrete Alltagssituationen zu schliessen.

Weitere Mitarbeiter dieses Projektes bieten Alphabetisierungsprogramme an, damit die Frauen mithilfe von biblischen Texten lesen lernen oder ihre Lesekenntnisse verbessern können. Zusätzlich werden Frauen darin geschult, ihren eigenen Kindern das Lesen und Schreiben beizubringen.

Quelle: United Bible Societies
Zusammengestellt und übersetzt von Kerstin Böhm

Pfarrer Khoi Lam Thang, Direktor der Bibelgesellschaft in Myanmar, informiert Pastoren und Gemeindeleiter über die Bedeutung der Alphabetisierung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Viele Leserinnen und Leser sind unserem Spendenaufruf für Projekte in Myanmar (siehe BA 3/2011) gefolgt. Ganz herzlichen Dank, auch im Namen der Bibelgesellschaft Myanmar, für Ihre Spende, die dringend gebraucht wird.

Die Rechte der ethnischen Minderheiten wurden durch die Militärregierung in Myanmar stark beschnitten. Seit über vierzig Jahren fehlt jede staatliche Unterstützung für die Alphabetisierung in den Minderheitensprachen. Nur die Myanmarische Bibelgesellschaft und die Kirchen setzen sich für diese Minderheiten ein.

Womöglich erinnern Sie sich, dass die mündliche Sprache für das Alphabetisierungsprojekt auf Sungtu als erstes in ein Alphabet übertragen werden muss. Das hierfür entwickelte Schriftsystem basiert auf dem lateinischen Alphabet. Im Weiteren wird nun ein einfacher Probetext erstellt, den die lokale Bevölkerung testen kann. Auf der Basis der gewonnenen Erfahrungen werden Schrift und Rechtschreibung weiter entwickelt.

Die Alphabetisierungsprogramme für die Zotung, Khumi und Matu laufen in bewährter Weise weiter. Dank den Kursen erwerben Angehörige dieser Minderheiten grundlegende Lesekenntnisse. Das Programm auf Tedim startet bereits in die nächste Phase: Zurzeit werden Lesematerialien für Fortgeschrittene erarbeitet, um die Grundkenntnisse zu verbessern.

Quelle: Bibelgesellschaft Myanmar
Übersetzung: Kerstin Böhm

Link: www.die-bibel.ch oder www.bibelgesellschaft.at
Weitere Informationen unter dem Stichwort *Myanmar*

«Was bedeutet Ihnen die Bibel?»

Regula Grünenfelder, Dr. theol., Bildungsbeauftragte Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF

Ich ernähre mich sozusagen von der Bibel. Sie ist mein tägliches Brot. Seit vielen Jahren lebe ich von den Bibeltexten zum Umgang mit Fremden. Vor Jahrtausenden haben Menschen, die selber in der Fremde lebten, im babylonischen Exil folgende Vision formuliert: Gut sein mit Fremden. Mich beeindruckt, wie diese Menschen trotz der eigenen schmerzlichen Erfahrung an das Wohlergehen anderer denken. Diese Texte tun so gut, und wir brauchen sie dringend.

Näher liegt ja, Erfahrungen von Not, Angst und Fremdheit bei sich selber zu verdrängen und diese an Anderen erbarmungslos zu bekämpfen. Das Ergebnis ist furchtbar, wie die aktuellen Bemühungen zeigen, die Asylgesetze weiter zu verschärfen. Die biblischen Texte zur Fremdenliebe machen Mut, aus den eigenen schönen wie schmerzlichen Erfahrungen Folgerungen für ein gutes Leben zu ziehen – für uns selber wie für Fremde.

Die Bibel ist Brot, aber auch Stein. Das Verdrängen von eigenen Erfahrungen und die Gewalt gegen Andere sind nämlich ebenfalls in der Bibel eingeschrieben. Texte, die feindlich gegen Frauen, gegen Fremde, gegen Sklaven und Sklavinnen anschreiben, mag ich nicht schönreden. Manchmal bin ich aber auch froh um diese Bibeltexte: Ich habe an ihnen gelernt, Alternativen zu Gewalt und Ausgrenzung zu wollen und zu finden – im Beten, im Schreiben, und in der politischen Aktion zusammen mit anderen.